

Allerhöchst genehmigte
Königl. West.
Elbingsche
von Staats- und
Preußische
Zeitung
gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 35. Elbing. Donnerstag, den 2ten Mai 1822.

Berlin, vom 25. April.
Se. Königl. Majestät haben den vormaligen Stadtgerichts-Assessor Schwanebeck zu Stargard und den Ober-Landesgerichts-Assessor Rötel zu Marienwerder zu Justiziaris, ersteren bei der General-Commission zu Königsberg in Pr., und letzteren bei der General-Commission zu Stargard zu ernennen, und beiden, so wie dem bei der General-Commission zu Stendal angestellten Justiziarus Wehrmann den Charakter als Justizrat beizulegen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben dem Hauptmann außer Diensten und Secrétaire Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine, Heinrich Zöllner, den Charakter als Hofrat beizulegen geruhet.

Cassel, den 18. April.

Um den Nachtheiten vorzubeugen, welche das öffentliche Wallfahrt in missbräuchlicher Ausdehnung für das Hauswesen, die Sitten und die wahre Religiosität, auch für die öffentliche Ordnung und Sicherheit mit sich führt, haben Se. Königl. Hoheit der Erbfürst besohlen, daß die öffentlichen Wallfahrten ins Ausland, so wie feierlichen und haufenweisen Durchzüge ausländischer Wallfahrter gar nicht mehr statt finden und von öffentlichen Wallfahrten im Ju-

lande nur solche erlaubt seyn sollen, bei welchen nicht übernachtet wird. Die Überreiter werden mit polizeilicher Gefängniß oder Geldstrafe belegt.

Vom Main, den 19. April.
Die Gesammt-Einnahmen Baterns für 1820 und 1821 betrugen 34 636,445 Gulden; die Ausgaben 31 742 071 Gulden; es ergiebt sich also ein Aktivrest mit 2 885,472 Gulden.

In der ersten badischen Kammer ist diesmal kein Standesherr gegenwärtig. Sie haben sich alle entschuldigt.

Freiberr v. Wessenberg hat in der That die erzbischöfliche Würde abgelehnt; Professor Bauer, der nun zum Erzbischof ernannt worden, ist ein zwar schon ziemlich bejahrter, aber allgemein geschätzter Mann, der mit gründlichem Wissen die humansten Gesinnungen verbinder.

Die Neckar-Zeitung erstattet Bericht von einem Reisenzürcchen unweit der Nabe, dessen 2500 Einwohner zwei Drittel evangelische, ein Drittel catholische Christen, Kirche und Gottesacker gemeinschaftlich haben. Da der letztere aber eine Viertelstunde vom Orte entfernt liegt, und man das Tragen der Leiche zu beschwerlich, das Fahren auf einem Misswagen aber nicht anständig fand, so ward auch ein gemeins-

schäflicher Leichenwagen in Vorschlag gebracht. Die Katholiken waren dazu bereit, konnten aber auch mit dem Grunde nicht durchdringen: daß selbst in größeren Städten bei gemischten Confessions, Verwandten gemeinschaftliche Leichen-Beförderungsmittel üblich sind.

Ein jüdischer Verein zur Begünstigung des Ackerbaues besteht seit Kurzem zu Carlshütte. Der Plan ist mit Klugheit entworfen, und der Verfasser desselben (Eppstein) hat sich hauptsächlich der religiösen Motive aus den Talmudistern bedient, welche hier wohl die geeignertesten seyn möchten.

Auf dem Traunsee in Ostreich über der Enns wurden am 18. März durch einen plötzlichen Sturmwind 6 Schiffe, auf welchen der größere Theil der Gemeine Ober-Traun eine Leiche nach Hallstadt begleitet hatte, umgestürzt, und 39 Personen fanden in den Fluthen ihr Grab; nur eine, ein 12jähriges Mädchen, ward gerettet.

Nach einem Ausschreiben des kurhessischen Ministeriums können die Lehnsträger, wenn sie nicht persönlich die Lehen empfangen wollen, ihre Bevollmächtigten aus welchem Stande sie wollen, wählen.

Frankfurt macht ein Anlehn von 3.508 100 Gulden zu 4 pCt., um damit alte Obligationen zu 5 pCt. einzuzulden.

Der Sonderling, Pitschaft zu Frankfurt scheint seine Rolle ausgespielt zu haben. Die Reden, wodurch er viele Menschen verbezog, die veranstalteten Collecten &c. fanden nicht die Bewilligung der Behörden, die seinen Beruf hierzu um so weniger anerkennen zu dürfen glaubten, als die öffentliche Ordnung dadurch bisweilen gefährdet erschien. Sie fanden sich daher veranlaßt, Herrn Pitschaft unter polizeilicher Begleitung nach dem Dresdner Herkunft (Mainz) zurückzubringen zu lassen. Er traf jedoch noch an dem selben Tage wieder zu Frankfurt ein, und zwar mit solcher Einferrigkeit, daß er sogar den rückkehrenden Wagen überholte. Die Behörden sahen sich hiervon verdächtigt, des Philosophen Person für mehrere Tage sich zu versichern, und da man nun jene von ihm bewiesene Nichtigkeit gesetzlicher Ordnung, so wie auch sein wunderliches persönliches Benehmen wohl mit Recht einer Geistesverkehrtheit zuschreiben könnte, so wurde er einstweilen in das Hospital für Geisteskranke versezt. Nach inzwischen geroffener Rücksprache mit Hrn. Pitschafts Familie zu Mainz (wo ein Bruder Richter ist), ist derselbe wenige Tage darauf ihrer weiten Verfügung über seine Person übergeben worden. Uebrigens war dieses angeblichen

Weltweisen Kostüm in keinerlei Hinsicht auffallend. Rock, Bart und Haupthaar trug er nach aldeutscher Sitte, wie solche bereits seit länger als acht Jahren von Vieelen nachgeahmt worden ist.

München, den 14. April.

In der Kammer der Reichsräthe trug Freiherr von Seckendorf auf Verwillingung von 150.000 Gulden zum Bau einer evangelischen Kirche in München an. Schon vor drei Jahren sey in beiden Kammern dieser Antrag gemacht worden, und noch nichts geschehen. Doch werde gegenwärtig die Domkirche in der zur Hälfte evangelischen Stadt Speier mit den bedeutendsten Kosten vom Staate hergestellt, während die Hauptstadt des Reichs, (die mehrere 1000 Evangelische zählt), noch keine eigene Kirche für sie habe. — In der zweiten Kammer berathschlagt man jetzt über Unns Vorschlag wegen Revision der Gewerbesteuer. Er wollte sie auf feste Grundlage gestellt, und alle 3 Jahre wiederholt wissen. Manche klagten über die große Ungleichheit, die bisher in den verschiedenen Kreisen statt gefunden, auch über Parteilichkeit. Niedel behauptete: daß Leute, die jährlich 200.000 Gulden umsezgen, oft nicht so viel bezahlen als arme Familien. Der Minister Lerchenfeld bemerkte: daß eine Besteuerung, die keine Willkür zuläßt, sehr schwierig sey. — Hornthal hatte in einem der Kammer gemachten Antrag vorgeschlagen, die Bayrische Armee mit acht Mill. jährlich zu unterhalten, sich dabei auf die Würtembergische Armee zu berufen, und wirft nun in der hiesigen Zeitung mehrere Fragen auf: Werden die acht Millionen alle zum Zwecke der Armee, deren Kraft, Erhaltung und Erhöhung nothwendig? — Werden sie dazu verwendet? — Ist es z. B. nothwendig, daß die Administration entwickelt, die Briefschreiberlein Ende, die kostspielige Militär-Justiz, Verwaltung mit allen ihren anerkannten Fehlern fortbestehend sey? — Könnte man nicht die Armee selbst, mit ihren wahren Bestimmungen, auf höhere Stufen noch stellen, mit weit weniger Aufwände, als die Administration in Anspruch nimmt? Ist nicht die Armee, sind nicht die Vaterlands-Vertheidiger das Wesentliche, und die Verwalter (von dem Ersten bis zum Letzten) Nebensache? — und ist nicht die Sage, die Behauptung allgemein, daß es sich umgekehrt zu gehalten scheine? Die Meinung ist im Lande fast allgemein ausgesprochen, daß die Bayrische Armee, besser organisiert, mit allen nöthig erforderlichen Bedürfnissen versehen, existiren und dennoch der Aufwand verminder werden könne,

wenn die kostspielige, fehlerhafte, Millionen verschlingende fassende Administration, Vereinfachung und Zweckmäßigkeit erhält."

Aus Italien, den 9. April.

Der bekannte Capitän Gordon, der einige Zeit mit den Griechen gegen die Türken focht, befindet sich jetzt in Rom.

Auf den Ionischen Inseln ist nun das Monopol der Regierung mit Getreide ausgehoben, und man will versuchen: ob der freie Verkehr der Inseln sie so reichlich versorgen wird, daß der Arme bei den Brotpreisen bestehen kann.

Die Zahl der gegenwärtig in Europa und Amerika lebenden Jesuiten beläuft sich auf ungefähr 2000. So viel hinterließ auch ihr Stifter bei seinem Tode, nachdem er mit 40 Professoren den Orden gegründet hatte. Ihr gegenwärtiger General, Pater Fortis, residirt zu Rom. In Italien und Sicilien allein zählt man 700 Jesuiten, welche bereits 18 Collegien inne haben. Bei ihrer Auflösung war die Zahl der Jesuiten bis auf 22.000 gestiegen.

Briefe aus London melden, daß die Englische Regierung den Neapolitanischen Werbern erlaubt habe, Soldaten in Irland zu werben. Um Ruhe im Lande nach Abzug der Österreicher, der, wenn es zum Krieg mit den Türken käme, beschleunigt werden dürfe, zu erhalten, soll nämlich beschlossen worden seyn, sechs auswärtige Regimenter, jedes von 1200 Mann, zu errichten; und da die Unterhandlungen wegen Schweizer Truppen sich zerschlugen, so hat man sich um Irlande umgesehen, und wird auch Albaneser in Sold nehmen, wie dies schon früher statt gehabt. Indessen sind doch einige der Meinung, daß die Sorge für Erhaltung der Ruhe um Vieles erleichtert würde, wenn man einen Theil der unbeschäftigen Eingebornen zu Soldaten nähme. Der Antrag der Kriegscommissarien, die Festungen immer auf sechs Wochen mit Lebensmitteln verproviantirt zu halten, wurde genehmigt.

Hamburg, den 18. April.

Wir erhalten so eben folgendes direkte Schreiben von der Moldauischen Gränze: Vom 2. April. „Auf die Nachricht, daß die Türken sich in der Moldau immer mehr und mehr verstärken, wird die zweite Armee nicht mehr das Lager bei Winnicza beziehen; dagegen rückt aber die Reserve der zweiten Armee und die schwere Artillerie in dies schon fertige Lager ein. Das ganze Sabaniewsche Corps bleibt daher in Bissarabien. Der Oberfeldberr zieht seine ganzen übrigen Streitkräfte diesem Corps näher; auf diese

Seite lehnt sich das Corps des Generalleutnants Budziewicz schon ganz an das Sabaniewsche an. — Ja dieser Stellung werden beide Corps und alle übrigen Streitkräfte der zweiten Armee bleiben, bis der Kaiser kommt. Das Litthauische Corps und die Polnische Armee beobachtet die Bewegung der zweiten Armee.“

Paris, den 7. April.

Unsere Regierung hat Depeschen aus Constantinospel erhalten, nach welchen die Irrungen zwischen unserm derrigen Botschafter und der Pforte nichts weniger als beigelegt sind, und jeder Antwort auf die Beschwerden des Botschafters mit vieler Geschicklichkeit bis jetzt ausgewichen wurde. Deshalb besteht auch noch bis jetzt keine officielle Verbindung zwischen beiden Regierungen, und diese wird unterbrochen bleiben, bis die von Frankreich verlangte Genugthuung als Präliminarpunkt bewilligt seyn wird. Aus diesem Grunde soll jetzt auch aller Verkehr zwischen unserm Ministerium der auswärtigen Verhältnisse und dem hiesigen Geschäftsträger der Pforte aufgehört haben.

Hiesige Blätter sagen: „Die zwischen Russland und der Pforte vermittelst Österreich und England angeknüpften Unterhandlungen haben den von uns vorberegeten Ausgang gehabt. Es ist jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Türken und Russen ins Feld rücken werden, sobald es die Jahreszeit erlaubt, das heißt, gegen Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats.“

London, den 6. April.

In Gibraltar kam, nach einem dortherigen Schreiben vom 12. März, der Lord Suffield am 9. von Lima in 112 Tagen mit derselben Ladung an, welche er vor 2 Jahren aus England nach Süd-Amerika genommen haite; auch ward täglich der Edward Ellice erwartet. Beide Schiffe waren zu Callao (Hafen von Lima) gewesen, unter dem Schutz des Sir Thomas Hardy. Da sichs aber unthunlich zeigte, die Waaren ans Land zu bringen, und Sir Thomas sich nicht länger mit der Obhut verfassen konnte, so mußten die Schiffe den Weg nach Europa zurückmachen. Aus vielen andern Anzeichen ist abzunehmen, daß es zur Zeit für den Handel um Cap Horn noch nicht günstig aussieht. Lord Cochrane ist mit seiner Flotte nach Guayquil und San Blas gesegelt.

Man hat sich zu früh und zu sehr geschmeichelt, daß die Unruhen in Irland durch die angewandten

Mittel unfehlbar und schnell gedämpft werden würden. Wir haben leider den Beweis vom Gegentheil vor Augen, so sehr auch die Lage der Dinge in Irland von unsren Journals gemildert und Vieles verschwiegen wird. Die Unordnungen und Umrübe nehmen eine immer gefährlichere und bedenklichere Gestalt an. Bei Eröffnung der Abfisen zu Kilkenny sagte der Oberrichter: „Was in den öffentlichen Blättern über die vorgehenden Exesse gesagt wird, ist so wenig übertrieben, daß es weit hinter der Wahrheit zurückbleibt. Die Bauern und Whiteboys sind Herren der ganzen Landschaft von Limerick; Pächter, Eigentümer und Bürger haben sich in ihren Wohnungen, wie in Festungen, verschanzen müssen. Es giebt kein gesellschaftliches Band mehr, keinen Umgang, kein Vertrauen. Die größten Verbrechen sind an der Tagesordnung: Raub, Plünderung, Brand, Mord, selbst Tortour bis zu erpreßten Geständnissen, sind die Waffen, deren sich die Landleute bedienen; sie unterlassen nichts von dem, was den Menschen zum wildesten Thiere herabwürdigen kann.“ — Vergebens wird von den Gerichten die größte Strenge geübt. In der Grafschaft Limerick sind seit vier Monaten über 36 Personen hingerichtet, über 60 deportirt und eben so viel in Verhaft gebracht worden. Gleichwohl schreckt weder das Militär noch das Gesetz, und die Mord- und Raubihäten nehmmer zu als ab.

Lieutenant Chance hatte einer hübschen Pugmacherin, Miss King, die Ehe versprochen, und nachdem er sie über 6 Jahre hingehalten, endlich lassen lassen. Das Gericht verurtheilte ihn, 800 Pfund Sterl. (etwa 5000 Thaler) Abstandsgelder zu zahlen.

Warschau, den 13. April.

Nach den neusten Berichten der Behörden, kann man in unserem Königreiche, die Zahl der Evangelischen, auf 160.000 annehmen. Das evangelische Consistorium ist in Kalisch; für Kirchen und Schulen dieser Confession hat die Reauerung, aus landesherlichen Fonds, jährlich 100.005 Fl. Polnisch angewiesen. Die Reformirten haben ihr besonderes Consistorium, ein Seminarium, und 10 Kirchen; außer diesen giebt es Nichtunirte Griechen, Mennoniten, und 230.000 Juden. Letztere haben an 300 Synagogen, und zu Bresc Litewski eine sogenannte Universität. Das Oberhaupt der Romischkatholischen Geistlichkeit ist der Erzbischof von Warschau; unter ihm stehen 5 Suffragan-Bis-

chöfe, zu Lublin, Krakau, Kielce, Plock u. Wigry; auch ist zu Chełm ein unitarischer Bischof des Griechischen Ritus, welcher 200 Kirchspiele unter sich hat. Klöster und Stifte gab es im J. 1815 gegen 280; jetzt sind sie größtentheils zum Besten des Staates aufgehoben. Die Geistlichkeit der katholischen und unitarischen Kirche hat gegenwärtig eine bestimmte jährliche Einnahme von 2 Milliott. Poln. Fl. zu 4 Ggr. in Nationalgütern, die ihr beständiges, unveräußerliches Eigenthum bleiben. Dieser neue Fond, mit dem vormaligen Grundeigenthume des Clerus, soll nun unter die sämmlischen Kirchen so verteilt werden, daß das Einkommen der armen Weltpriester und Pfarrer dadurch verbessert, und die Unterhaltung der Kirchen, Seminarien und Schulen gesichert wird, für deren Verbesserung von der Krone alle mögliche Sorgfalt angewendet werden soll, da die meisten in einem tiefen Verfalle liegen, und es besonders an jungen Geistlichen zur Besetzung der Pfarrstellen auf dem Lande fehlt.

Am 30. v. M. wurden von Warschau 2 Paar Tauben, 27 Meilen weit, in einem Korb, nach der Woivodschaft Plock geschickt. Der Empfänger bestätigte durch ein Schreiben den richtigen Empfang derselben, und am 8. April kam ein Paar von diesen Tauben zurück, und ließ sich auf das Haus seines voriaen Eigentümers nieder.

Fonds - und Geld - Cours.		Preuss. Courants.
Berlin, den 26. April 1822.		Preuss. Courants.
	Briefe.	Geld.
Staats - Schuld - Scheine	- - -	70½
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	- - -	99½
Lieferungs - Scheine pro 1817	- - -	—
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	- - -	—
Berliner Banco - Obligationen	- - -	81¾
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	- - -	63¼
Neumärk. dito	Juli 1813	62½
Berliner Stadt - Obligationen	- - -	100¾
Königsberger dito dito franc. Zins.	- - -	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	- - -	94
Danziger dito dito in Rtlr.	- - -	32½
dito dito dito in Guld.	- - -	30½
Westpreussische Pfandbriefe	- - -	80
dito vorm. Poln. Anth. dito	- - -	74½
Ostpreussische	• • . dito	79
Pommersche	• . dito	99½
Chur- und Neumärkische	dito	101½
Schlesische	• . . dito	102½
Pommersche Domainen	dito 50	98½
Märkische	dito . dito	98½
Ostpreussisches	dito . dito	95½
Preuß. Englische Anleihe [C.] 6½ Rtlr.	-	91

Beylage zu m 35sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing, Donnerstag, den 2ten Mai 1822.

PUBLICANDA.

In dem Monathe April 1822. ist auf dem hiesigen Consumtions-Märkte nach der gezogenen Fraktion pro Scheffel Roggen . Mtr. 29 Sgr. 6 pf.

Gerte 15 9

bezahlt worden, welches Gehuß der bei den Domänen-Bererbäckungs Grundstücken angeordneten Berechnung des Canons in Gereidewerth hierdurch zur Wissenschaft des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 1. Mai 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Die alten Van-Materialien von dem auf dem heiligen Leichnamsdamm sub No. 1249, theils ein gestürzten, theils abgebrochenen Hause, sollen durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Termin hiezu ist auf den 2ten Mai c. Morgens um 10 Uhr vor dem Herrn Polizei-Inspector Hauptmann Pudor auf dem Platz das wüsten Grundstücks angesetzt.

Elbing, den zoten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem alhier anhängenden Substations-Patent, sollen die den Andreas-Chmischen Eheleuten gehörigen sub Litt. A. V. C., A. V. 22. und A. V. No. 5. hieselbigen gelegenen, auf resp. 600 Mtr., 296 Mtr. 9 Sgr. 8 pf. und 347 Mtr. 8 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert werden. Der Auktions-Termin hiezu ist auf den 20ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Pröw anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Konfusitigen hierdurch aufgesondert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 1ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Substations-Patent, soll daß dem Einsamen Jacob Peters gehörige sub Litt. C. XX. 3. auf Leibhoste getrene, auf 3217 Mtr. 48 gr. 16 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Auktions-Termine hiezu sind auf den 17ten Mai c., auf den 16ten July c., und den 14ten Septbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Pröw anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Konfusitigen hierdurch aufgesondert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstückes kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 1sten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es werden in diesen Tagen die erforderlichen Beiträge zur Feuer-Societät-Kasse mit 6 Sgr. von 100 Mtr. der Assurances-Summe ausgeschrieben werden, deren Einzahlung möglichst bestrebt zu werden muß, weil es der Feuer-Societät-Kasse an Geld fehlt und die Brandgelber für die im Laufe dieses Jahres statt gehabten Brände bezahlt werden müssen. Alle diesjenigen, welche diese Beiträge auf die zu erhaltenen Auszeichnungs-Zettel nicht binn 14 Tagen nach deren Empfang abzahlen, haben zu gewährten, daß sofort die Execution verfügt werden wird. Eben so werden die Restanten der Real-Utgaben, an Grundzins, Strafentlastigung, und Nachwächter-Geld aufgesondert ihre Lebhaftige Angaben auf Vorzeigung der Kassenbüro sofort zu berichtigen, widrigenfalls auch dieserhalb Execution erfolgen wird, wobei zur Nachricht dient, daß die Gelde alsdann nicht abgeholt, sondern von den Zahlungspflichtigen in der Kassenbüro eingezahlt und dort die Quittung von dem Einwohner Werteinger abgefordert werden muß. Der Gebrauch, daß auch gegen Quittung der Doten

und Executoren, Gelder an dieselben bezahlt werden, soll von jetzt an aufhören und nur eine Kassen-Duitung Gültigkeit haben, auch die erfolgte Zahlung begründen. Die, welche dennoch etwas an die Executoren oder Boten zahlen sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie dadurch etwa in Nachtheit kommen sollten. Elbing, den 16. April 1822.

Der Magistrat.

In Beitreff der Ausschreibung von 6 Silbergroschen für jede versicherte 100 Mtl. zur Feuer-Gesetz-Gasse, wachen wir noch nachträglich bekannt, wie 1821 gar keine Ausschreibung statt gefunden hat, und dahero diese obige Ausschreibung zur Bereitstellung der Kosten für Feuer-Gesetz Gerichtshofosten pro 1822, so wie auch zur Deckung der diesjährigen Ausgaben und der vier hattgehabten Brand-schäden erforderlich war. — Ob der geringe Kostenbestand der nach Eingang dieser Ausschreibung und Bezahlung der Brandgelder noch übrig bleibt, hinreichen wird, die sämtlichen diesjährigen Aufgaben zu decken, hängt von Umständen ab, nur soll am Schluß des Jahres die genaue Aufstellung der Abrechnung erfolgen und zur öffentlichen Kenntnis kommen. Elbing, den 26ten April 1822.

Der Magistrat.

Die zur Rämmerei, den Kirchen und milden Gürtungen gehörigen Wiesenmorgen, sollen in Termindien 11ten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhaus vor dem Herrn Stadtrath Lickert auf gewöhnliche Art verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 19. April 1822.

Die Rämmerei-Deputation.

Die Lieferung des Bedarfs von Nägeln zu den diesjährigen Stadt-Bauten, bestehend aus circa 50 Schock 2 und 3 gr. Nägel, 50 Schock 1 gr. Nägel, 100 Schock Piller, und 100 Schock Schillings Nägel, soll den Windessfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu findet ein öffentlicher Auktions-Terrain auf den 26ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse an, welches den Lieferungsfähigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die Besetzung der zu den diesjährigen Stadt-Bauten erforderlichen Baufuhren, soll in Termindien 8ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse öffentlich aufgedoten, und den Windessfordernden in

Entreprise überlassen werden, welches hierdurch zur Kenntnis des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Hoffentlicher Brennholz-Verkauf.
In Verfolg der Bestimmung Einer Königl. Hoch-
öbl. Regierung zu Danzig, sollen die auf den Ab-
lagen am Schwarzwasser und dem südbaren Prus-
sia-Fluß aufgesetzten 3130 Klafter Kieferne Scheite
selbstgekauft und von vorzüglicher Güte, in Termindien
auf den 8ten Mai d. J. in dem hiesigen Geschäftszimmer
an den Meistbietenden gegen gleich hoare
Bezahlung in Courant oder gegen gehörige Eigens-
heit versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen
können zu jeder Zeit noch vor dem Termin
mitgetheilt werden und sind die betreffenden
Herren Obersösterer Wille zu Lassek, Hr. Eyff
zu Wirsby und Hr. Behmer zu Wolfsche Wühle
beauftragt, daß Holz auf Verlangen durch die Um-
tersösterer auf den Ablagen vorzeigen zu lassen.

Wilhelmswalde, den 10ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion.

Im hiesigen Kreise sind zwei Feuer-Wauerlehrer-
Stellen vacant, deren baldige Bebung nöthig ist.
Qualifizierte Subjecte, die diese Stellen annehmen
wollen, werden daher aufgesondert, sich sobald als
möglich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Preuß. Holland, den 17ten April 1822

Der Landdrost v. Hake.

Die hiesige Bürger-Schützen-Gesellschaft wird in
der nächsten Woche vom 1sten Mai c. ab, in dem
neuen Schiehhause in den Vogelsangischen Gutsgrän-
zen, ihr diesjähriges Schießen-Schießen anfangen,
und damit bis zum Herbst wöchentlich am Mittwoch,
zuweilen auch am Sonnabend, fortfahren.
In der Umgegend sollen zur Zeit des Schießens je-
deomal besondere Posten aufgestellt werden, um jen-
den dort häufig Vorbeipassirenden zu warnen, sie
von der Schießlinie entfernt zu halten. Dies wird
hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Elbing, den 24:en April 1822.

Königl. Intendantur.

Freitag den 2ten Mai c. Morgens um 10 Uhr sol-
len in den Königl. Strauchkampen am Hause circa
180 Schock Rohe für Königl. Rechnung öffentlich an-
den Meistbietenden gegen gleich hoare Bezahlung ver-
kauft werden. Raufställige werden daher aufgefors-

der, sich dazu um die bewerkte Zeit bei dem Busch-
wärtler Bissemann in Zehrenniedercampen einzufinden. Intendantur Elbing, den 26. April 1822.

Sonnabend den 4ten Mai c. Vormittags um 10 Uhr werden in dem Geschäfts Bureau des Kdn. gl. Landroths Amtes (Friedrich Wilhelmsplatz) zwei abgepländerte niederrungische Kühe an den Meissbieten-
den gegen gleich baare Bezahlung öffentlich ver-
kauft werden, wozu Kaufstüsse hiermit vorgeladen
werden.

Mittwoch den 8ten Mai c. Vormittag um Acht Uhr wird im Saale des goldenen Löwen in der Brückstraße ein Magazin von neuem sehr geschmackvoll gearbeiteten und modernen Neubülen öffentlich gegen baare Zahlung in Preuß. Couronen in Auktion verkauft werden. Die Neubülen bestehen in Mahagoni und Bicken-Maser Sekretärs-, Schenken, Kommoden, Ma-
hagoni und Pappeln Soph.-Tischen, Mahagoni Spiel-Tischen, birken und lindene Kleiderspinde, Ma-
hagoni und birkene Sädhle, Sophas und Sophabett-
gestelle. Kaufstüsse werden hierzu ergebenst eingeladen.

J. F. S. Piotrowski, Mäklér.

Zum bevorstehenden Maimarkt empfehle ich mich einem hochgeehrten Publico mit einem vollständig assortirten Modeschnitthaarenlager, so wie einem vollständigen Assortiment mitteler und ganz feinte-
liche in allen Farben. Mit der reellsten Bedienung und Lieferung aller Waaren in besserer Güte
und Auswähl, werde ich bemüht seyn, die möglichst
billigsten Preise zu stellen. Ich sthe wieder im
Englischen Hause parterre.

Elias Jacobi aus Christburg.

Der Kaufmann J. R. Friedrich aus Königs-
berg, empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem
schönen Warenlager der neuesten und geschmackvoll-
sten Galanteriewaaren, als: Tischuhren, Taschenuh-
ren, goldenen Ringen, Luchnadeln, Ohringen, Pen-
schaften, Halsketten, Perlen, Damenschämmen, zwirne
Spiken, Engl. Strick- und Nähbaumwolle, Weit-
decken, Spiegel, Seeräumme und Porzellan, Peis-
senklopfen, Tassen, Handschuhen, Flöten, Pomaden,
Haardt, Marashordt wohlriechend Wasser, wohlriech-
ende Seifen, Eau de Cologne, Siegelloch Regen-
sichtmen, Säckchen, Reit- und Fahrpeitschen, Schee-
brettern, Leuchtern, Lichtscheeren, Zuckerdosen, Spuck-
schalen, Dosen, Cigarren, Pessern, Scheeren, Knäpf-
sen, Gardinen-Schrauben, Brillen, Kinderspielzeug und
verschiedenen anderen neuen und schönen Waaren
zum billigsten Preis. Sein Stand ist in der ersten
Reihe der Buden auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz,

von der Woche kommend linker Hand die erste
Bude.

Zum bevorstehenden Maimarkt habe ich mein
Galanterie- und Objouterie-Warenlager mit den
neuesten Sachen assortirt, so daß ich in den Arti-
feln, die ich der Zahl wegen nicht benennen kann,
die billigsten Preise der jetzigen Zeit angemessen,
stellen werde. Das mir seit so vielen Jahren ge-
schenkte Vertrauen eines hochgeehrten Publikums
wird es mir stets zur Pflicht machen, dasselbe reell
zu bedienen. Mein Logis ist wie gewöhnlich bei
Herrn Becker, Stadt Berlin.

Jacob Belau aus Königsberg.

Streichriemen, wo jedes Schleifen der Messer zu
entheben ist und sich vollkommen bewahrt hat, daß
die darauf befindliche Wasse des auch leisse, sind
zu haben bei dem Kaufmann Jacob Belau aus
Königsberg, zur Stadt Berlin.

Der Kaufmann Friedrich Heinr. Schwarz
aus Königsberg empfiehlt sich zum bevorstehenden
Markt mit einem ganz sortirten Eisen- und Stahl-
Waaren Lager, bestehend in allen nur denkbaren Engl.
Werkzeugen für Fischer, Stell- und Stuhlmacher,
Loh und Weißgerber, auch allen Gattungen Fellen
u. c. neuen Russern Möbel, Verzierungen, wie auch
allen Gattungen fremder eiserner Nägel; er ver-
spricht billige und reelle Bedienung. Sein Stand
ist unter den Buden auf dem Friedr. Wilh. Platz.

Bekanntmachung der Leipziger Feuer-
Versicherungs-Anstalt.

Die Versicherung des Eigenthums gegen die
Verwüstung der Flammen, ist anerkannt eine der
wohlthätigsten Einrichtungen neuerer Zeiten. Durch
diese Vorsicht sind nicht allein sehr viele Familien
gegen plötzliche Verarmung geschützt, sondern die
Sicherheit aller Handlungskunternehmungen ist auch
dadurch vermehrt worden. Die Leipziger Feuer-
Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen im
In- und Auslande auf bewegliche Gegenstände je-
der Art, als: auf allerlei Fabrik-Geräthschaften,
Waarenlager, Möbeln, Roh- und Brennholzläger,
Feldfrüchte, Vieh, Schiffe und Schiffe u. s. w.
ausgenommen Documente und barrisches Geld; so wie
im Auslande auch auf Gebäude. Man kann bei
ihr auf alle Zeiten von 1 Monath an bis zu fünf
Jahre versichern, und bezahlt bei einer Versicherung
auf 5 Jahre nur für 4 Jahre, da die Anstalt den
Risiko für das zweite Jahr unentgeltlich übernimmt.
Sie berechnet die billigsten Prämien und durch ihre

sehr bedeutenden Fonds von Einer Million Thalern ist das Interesse eines jeden hinlänglich gesichert. Wer geneigt ist, sich vor Feuergefahr sicher zu stellen und die näheren Bedingungen zu erfahren, beliebe sich an den nächsten Agenten der Anstalt, oder an den Unterzeichneten zu wenden.

E. Weisse, Bevollmächtigter

der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Als Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernehme ich Versicherungs-Mittheilung an dieselbe und gebe deren Pläne unentgeltlich aus.

G. Marchand, Agent

der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Montag den 6ten Mai c. frisch Sonnenbier bei

G. Gerig.

Montag den 6ten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei

W. S. Friederich.

Donnerstag den 9ten Mai ist frisch Sonnenbier bei Speichert.

Recht guter Eichhörnchen das lb zu 5 gr. Münze, bei 10 lb und darüber noch etwas billiger, ist zu haben bei J. W. Meyer auf der Hommel, gerade über der Stadtapotheke.

Frischer Kleesaamen ist billig zu haben bei Mierau am Königsbergerthor.

Drei lindene einjährige Kleiderspinde, alle Gattungen wirkene, ellerne, lindene und ordinäre Meubeln, auch eigene und sichtene geschlissene Särge, stehen zum Verkauf in der Brückstraße bei

Södnerberger, Tischlermeister.

Blühende Provinzrosen, Lvcopen, Salatgurken, Blumenkohl, Karotten, wie auch andere Gemüse und Blumenpflanzen sind billig zu bekommen in dem ehemaligen Stadtrath Abeggschen Garten bei Grünberg.

Im Walde zu Stagnitten, ohnfern dem Dorfe, ist auf ebenem Boden Strauch, theils lose, theils in Haufen ges. kt, billig zu verkaufen. Man meldet sich dort bei dem Waldwart Liedtke.

Auenwall.

Zur Verpachtung des Peter Hiebber'schen Grundstücks sub Litt. D. IX. No. 10. in Jungfer belegen, zu welchem 49½ Morgen Land gehörend, steht auf 4ten Mai c. Vormittags um 12 Uhe in meiner Wohnung, Kettengrundstraße No. 142., ein Termin an.

Silber,

Sequester dieses Grundstück.

Ein massives Wohnhaus in der Kettengrundstraße belegen, nebst 1 Erde Land, ist zu verkaufen. Wehr Nachricht beim Haher Kramps.

Die zu meinem Hause gehörige drei Wiesenmorgen, sind zur diesjährigen Benutzung zu vermieten.

Joh. Ehrenfr. Bröske,

Brückstraße Nr. 494.

Wer für diesen Sommer in der Weingrund und am Thonberge, Vieh auf die Weide geben will, kann sich dieserthalb im du Boischen Hofe auf Wittenfelde jederzeit melden; auch ist baselbst noch sehr guter Kartoffelacker zu vermieten.

Ein Wiesenmorgen in der großen Michlau, ein Kühlstutier-Wiesenmorgen in der kleinen Michlau, sind zu vermieten, und eine große Holzleite zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Zwei Wiesenmorgen, in den Hollerwiesen im 7ten Loos, und in den Rosswiesen im 5ten Loos, sind zu vermieten bei

H. Kienh,

in der Spieringstraße.

Während des bevorstehenden Jahrmarkts sind zwei zusammenhängende Stuben parterre, Brückstraße Nr. 505. zu vermieten.

Nachbenannte 3 gute Wiesenmorgen: einen in der großen Michlau, der zweire in der kleinen Michlau, und der dritte im Beuersteinschen Stück, sind ans noch zu vermieten, und die Biethsbedingungen im Hause Nr. 417. Wasserstraße, zu erfahren.

Einige kleine Kartoffelland, die Rute zu 3 gr. Münze sind zu vermieten bei Wirtwe Langbecker.

Beim Fleischermeister Thiel in der neustädtischen Junkerstraße Nr. 644. ist guter Kartoffelacker zu 6 gr. Münze die Rute, zu vermieten.

Die untere Gelegenheit von einer Vorder- und Hinterstube, ist vorzugsweise ab, oder den Jahrmarkt über zu vermieten, in die Brückstraße Nr. 508.

Von Dienstag den 30sten April c. ab ist der Hartel'sche Garten für die resp. Theilnehmer am Casino eröffnet.

Es wird ein Bursche von guter Erziehung mit den nötigsten Schulkenntnissen verschenkt, in eine Manufaktur-Warenhandlung gesucht. Von wen? sagt die Buchhandlung.

Bei dem Anfange des diesjährigen Schießens zeigen wir der hiesigen Bürgerschaft hiermit ergebenst an, daß einem jeden geachteten Bürger, unter den festgesetzten Statuten, an diesem Verein Theil zu nehmen, der Weg offen steht.

Die Vorsteher der Schützen-Gesellschaft.